



Jahresbericht 2018 des Präsidenten

1. Fokus

Das Jahr 2018 stand ganz im Zeichen unserer Hauptsorge, dem Lärmschutz entlang der Osttangente. Dabei setzten wir grosse Hoffnungen in die vom Bundesamt für Strassen (ASTRA) eingesetzte Begleitkommission „A2 Lärmsanierung Osttangente Basel“, die aber – wieder einmal – bitter enttäuscht wurden. Der Vorstand tagte im Jahre 2016 sechsmal.

2. Lärmschutz

Im Jahr 2014 fiel der Entscheid, die Entlastung der Osttangente mittels Rheintunnel zu realisieren. Der Tunnel wird jedoch frühestens 2039 dem Verkehr übergeben werden und die oberirdische Osttangente wird weiterhin bestehen bleiben. Deshalb kommt dem Lärmschutz entlang der Stadtautobahn grösste Bedeutung zu. In den Verhandlungen mit dem ASTRA und dem BVD BS konnten wir die Einsetzung einer Begleitkommission erwirken, in welcher wir die Interessen der Anwohnerschaft zu vertreten versuchten. Rasch wich der Enthusiasmus jedoch einer grossen Ernüchterung, da sich herausstellte, dass unseren Vorschlägen zu griffigen Lärmschutzmassnahmen mit grosser Skepsis begegnet wurde. Wir wurden weitgehend zu InformationsempfängerInnen degradiert. Zwar begrüsst wir die vorgeschlagenen Massnahmen (lärmarmer Belag auf der gesamten Länge der Osttangente, endlich Lärmschutzwand auf der Schwarzwaldbrücke rheinabwärts und auf der Kreuzung Schwarzwaldstrasse/Grenzacherstrasse sowie 1350 Schallschutzfenster), sie entsprechen jedoch keineswegs unseren Erwartungen, was wir in einem Schreiben ans ASTRA sofort klarmachten. Nachdem das kantonale Amt für Umwelt und Energie schon im Jahre 2005 ein viel umfassenderes Strassenlärmsanierungsprojekt mit zum Bsp. 6 bis 7m hohen Lärmschutzwänden im Abschnitt Schwarzwaldallee ausgearbeitet und beim Bund eingereicht hat und die GR Dominique König-Lüdin 2018 in einer Motion vom Regierungsrat fordert, „für den Bereich Schwarzwaldbrücke – Badischer Bahnhof Lärmschutzmassnahmen zu projektieren, die über das gesetzliche Mass hinausgehen, um eine akzeptable Wohnqualität zu gewährleisten“, ist das präsentierte Projekt eine glatte Enttäuschung. Diese Empörung und Wut brachten Veronika Röthlisberger von der IG und ich im Rendez-vous am Mittag vom 26. 3. 18 sowie in mehreren Berichten in der Lokalpresse zum Ausdruck. Auch das Regionaljournal Basel nahm das Thema auf. Mit unseren Protesten erreichten wir einzig, dass der Kanton für die Einhausung Breite West einen Ratschlag zuhanden des Grossen Rats ausarbeitet, der im Sommer 2019 vorliegen müsste.

3. Klagepool der Lärmliga

Am 24. 9. 18 informierten die Spitzen der Lärmliga im Restaurant Rialto in Basel über den Klagepool. Mit diesem Instrument wird versucht, öffentlichen Druck auf die Behörden auszuüben, den gesetzlich festgeschriebenen Lärmschutz und damit die Bestimmungen

der LSV endlich umzusetzen. Das Verfahren beruht auf dem Enteignungsrecht, wonach eine Art jährlicher Zinsen auf die Wertverminderung von Gebäuden, verursacht durch übermässigen Lärm, eingeklagt werden soll. Eigentlich ist unser Ziel, weniger Lärm ausgesetzt zu sein und nicht eine Geldkompensation, aber offenbar ist dies momentan der einzig gangbare Weg. Wir setzen uns schon derart lange für eine Lärmreduktion ein, dass es wenig konsequent wäre, diese Möglichkeit zu ignorieren. Da die wenigen Klagewilligen unseres Vereins im oben genannten Sinn ein Zeichen setzen und nicht eine finanzielle Abgeltung erlangen möchten, hat der Vorstand beschlossen, drei Interessierte zu suchen bzw. zu bestimmen und deren Klage mit der Übernahme der ersten Zahlung von CHF 850.- finanziell zu unterstützen. Die ersten Musterprozesse werden erst lanciert, wenn sich 300 dem Klagepool angeschlossen haben, was momentan noch nicht der Fall ist.

4. Roche

In den Verhandlungen mit der Firma Hoffmann-La Roche das provisorische Parkhaus betreffend äusserten wir mehrmals den Wunsch nach einer Fassadenbegrünung. Die Roche anbot sich, eine Dach- und eine Fassadenbegrünung zu prüfen. Nachdem wir klarstellten, dass das Dach nicht Diskussionspunkt sein könne, weil dessen Begrünung im Umweltverträglichkeitsbericht festgeschrieben ist, zogen sich die Abklärungen die Fassade betreffend monatelang hin. Schliesslich wurde unser Wunsch aus Sicherheitsgründen abgelehnt, was uns selbstverständlich sehr ärgerte. Wo kein Wille ist, ist auch kein Weg. In verdankenswerter Weise und mit grossem Engagement setzte sich u.a. das Ehepaar Claudia und Carlo Negri bei der Roche, der Firma Gruner und beim Amt für Umwelt und Energie meist erfolgreich dafür ein, dass auf der Baustelle die festgelegten Arbeitszeiten eingehalten wurden.

Anlass zu Beanstandungen gab immer wieder das nächtliche Licht im Bau 1. Ende Oktober 2018 hatten der Verein HEAW und wir Gelegenheit, unsere Anliegen vor Ort mit dem Verantwortlichen Licht Bau 1 Herrn Manzetti und Frau Knellwolf, für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig, erneut zu besprechen. Gewisse Verbesserungen konnten erreicht werden: So wurde die Nachlaufzeit der Bewegungsmelder von 15 auf 4 Minuten verkürzt, gewisse Dauerlichter eingeschränkt und um 6 Uhr nicht einfach sämtliche Storen hochgefahren. Infolge der statischen Probleme im provisorischen Parkhaus mussten u.a. viel mehr und massivere Säulen eingezogen werden, was das äussere Erscheinungsbild des Parkhauses stark beeinträchtigt. Bereits sind in PolitikerInnenkreisen Stimmen zu vernehmen, das provisorische Parkhaus könnte nach der zehnjährigen Betriebszeit in ein Definitivum übergeführt werden, worauf wir sofort mit Mails und Leserbriefen scharf reagierten.

5. Fazit und Dank

Auch im Jahr 2018 bemühten wir uns, uns an Veranstaltungen und in den Medien unermüdlich für die Lebens- und Wohnqualität an der Osttangente einzusetzen. Ärgerlich und enttäuschend ist nach wie vor das mangelhafte Engagement des Kantons und des Bunds für den Schutz der Bevölkerung vor Eisenbahn- und Strassenlärm. Dementsprechend mühsam ist unser Kampf für verbesserte Lebensbedingungen in unserem Quartier oft. Ohne das gut funktionierende Vorstandsteam, dem hier für seinen unermüdlichen Einsatz und seine Unterstützung herzlich gedankt sei, wäre unsere Arbeit gar nicht leistbar. Ein grosses Merci geht auch an unseren äusserst kompetenten und zuverlässigen Webmaster Fabio Barazza, der es glänzend versteht, das hohe Niveau unserer Homepage zu halten.

6. 4. 2019 Bruno Keller-Sprecher, Präsident